



**„Mit SAP Business Intelligence haben wir den Prozess der Sammlung und Aufbereitung unserer Liquiditätsdaten um 50 Prozent beschleunigt.“**

Ulrich Röcker, Abteilungsdirektor Systembetreuung, AXA Konzern AG

**AUF EINEN BLICK**

**Zusammenfassung**

Als einer der führenden Versicherer Deutschlands mit rund 4,5 Millionen Kunden beschleunigte der AXA Konzern mit SAP® Business Intelligence die Aufbereitung seiner Liquiditätsdaten um 50 Prozent.

**Internetadresse**

[www.axa.de](http://www.axa.de)

**Die wichtigsten Herausforderungen**

- Verschlinkung der Planungsprozesse
- Integration unterschiedlicher Daten in SAP BI
- Koordinierung unterschiedlicher Beratungsfirmen

**Projektziele**

- Transparente und zuverlässige Steuerung sämtlicher Kapitalanlagen
- Erhöhung der Flexibilität im Bereich Kapitalanlagen

**Lösungen und Services**

- SAP Business Intelligence
- Planning, Allocation and Simulation Tool for Assets, eine Beraterlösung der FACT Unternehmensberatung

**Entscheidung für SAP**

- Unproblematische Einbindung anderer Systeme dank offener Schnittstellen
- SAP-Lösungen bilden strategische Basis der AXA-IT
- Gute Erfahrungen in früheren SAP-Projekten

**Highlights der Implementierung**

- Entwicklung neuer Extraktoren für SAP BI
- Integration verschiedener Transaktions- und Simulationsdaten unter SAP BI
- Beschleunigung der Datenaufbereitung um 50 Prozent

**Hauptnutzen für den Kunden**

- Reduzierte Unternehmensrisiken dank automatisiertem Asset-Liability-Management
- Prozess-Verschlinkung erhöht Produktivität und ermöglicht Umsatzsteigerungen
- Vollständige Amortisierung nach 12 Monaten

**Implementierungspartner**

- SAP Consulting
- BearingPoint
- FACT Unternehmensberatung

**Vorhandene Systemlandschaft**

- SAP R/3®
- PBS Archivierungssoftware

**Hardware**

IBM P690

**Betriebssystem**

AIX

**AXA**

**Zuverlässige Planung der Kapitalanlagen mit SAP® BI**

**Ohne Planung kein Erfolg**

Dass viele Köche den Brei verderben, kann Ulrich Röcker nicht bestätigen. Im Gegenteil: „Die Einbindung des Know-hows unterschiedlicher Beratungsunternehmen hat wesentlich zum Erfolg beigetragen“, blickt der Abteilungsdirektor Systembetreuung im Bereich Finanzen/Kapitalanlagen des Versicherungskonzerns auf das innerhalb von ca. einem Jahre implementierte Gesamtprojekt zurück.

Mit Einnahmen von 6,4 Milliarden Euro (2003) zählt der AXA Konzern zu den führenden Versicherern der Bundesrepublik. Rund 8.600 Mitarbeiter betreuen die 4,5 Millionen Kunden und 10 Millionen Verträge der AXA Deutschland, weltweit gilt die Gruppe als einer der bedeutendsten Vermögensmanager für Privat- und Geschäftskunden. Um Reserven zu reduzieren und seine Kapitalanlagen weiter zu optimieren, beschloss der Kölner Finanzdienstleister 2002, sein Liquiditäts- und Kapitalanlage-Management mit Hilfe von SAP® Business Intelligence (SAP BI) zu optimieren.

„Eine zuverlässige Liquiditätsplanung ist in der Versicherungsbranche unverzichtbar“, weiß Abteilungsdirektor Röcker. Denn während die Sicherung der Kapitalanlagen die wichtigste Aufgabe der Assekuranzen darstellt, kann eine Ertragssteigerung nur durch die verantwortungsvolle Investition der Aktiva erzielt werden. Röcker: „Die Kunst besteht darin zu wissen, welche Beträge gehalten und welche investiert werden können.“ Zur weiteren Verfeinerung dieser Kunst entschied man sich bei AXA, gleich drei Dinge auf einmal anzugehen: Eine Liquiditätsplanung mit Hilfe einer Standardsoftware (SAP BW-BPS) aufzubauen, Kapitalanlageinformationen über eine Data-Warehouse-Lösung zusammenzuführen und zu integrieren und darüber hinaus mit „PASTA“ (Planning, Allocation and Simulation Tool for Assets) der FACT-Unternehmensberatung Simulationen durchzuführen und die Errechnung von Management-Kennzahlen zu verwirklichen. Das Reporting sämtlicher Daten, also auch der Simulationsdaten, sollte ausschließlich über SAP BI erfolgen.

Aufgrund der hohen Komplexität teilte AXA das Projekt in folgende Themenbereiche auf:

- Liquidität
- Datenintegration
- Kapitalanlageplanung und -controlling

Das Besondere: Für jedes der drei Teilprojekte holte die Kölner Versicherung einen anderen Beratungspartner ins Boot. Röcker: „Wir wollten sicherstellen, dass wir für jedes Thema optimale Unterstützung erhalten. Durch die Einbindung der unterschiedlichen Consultingfirmen wurde dies gewährleistet.“

### **Amortisation nach nur einem Jahr**

So zeichnete die BearingPoint GmbH für die Realisierung der Liquiditätsplanung mit Business Planning and Simulation (SAP BW-BPS) verantwortlich, die in die Business-Warehouse-Lösung von SAP integriert ist. Hier galt es, die manuellen Eingaben der 35 Planverantwortlichen zu vereinheitlichen und die konsolidierten Daten anderen Anwendern verfügbar zu machen. Die größte Herausforderung stellte die Verschlankung der Prozesse im Unternehmen dar. SAP BI lieferte hierfür eine optimale Basis, denn „der SAP-Standard deckte den Großteil der AXA-Anforderungen ab, es waren nur minimale Anpassungen erforderlich“, erinnert sich Peter Weber, Senior Manager von BearingPoint. Dank der browserbasierten Oberfläche gab es zudem keine nennenswerten Berührungspunkte der Anwender. Ebenfalls erwähnenswert: Bereits ein knappes Jahr nach Abschluss des Teilprojektes hatten sich die mit dem Projekt verbundenen Kosten bereits amortisiert.

Neben der höheren Datenqualität und Planungssicherheit spielt dabei auch der Faktor Zeit eine Rolle: „Wir konnten die Sammlung und Aufbereitung der Liquiditätsdaten durch SAP BI um 50 Prozent beschleunigen“, freut sich Abteilungsdirektor Röcker. Kein Wunder: Mussten früher monatlich rund 8.000 manuelle Eingaben aus 35 Excel-Sheets bearbeitet, an zentraler Stelle erfasst und ausgewertet werden, integriert SAP BI bei der AXA heute den gesamten Prozess der Liquiditätsplanung. Das Resultat: Stellte in der Vergangenheit das Sammeln und Integrieren der Liquiditätsdaten für die Arbeitskraft eine Vollzeitbeschäftigung dar, können nun diese Aufgaben in der Hälfte der Arbeitszeit erledigt und die gewonnene Zeit für andere Aufgaben genutzt werden.

### **Planungsprozess verschlankt**

Mit Hilfe von SAP BI wurde der gesamte Planungsprozess verschlankt und beschleunigt. Die Planer erhalten eine E-Mail mit einem Link zum Planungslayout und der Aufforderung, ihre Plandaten einzugeben. Über das im Lieferumfang von SAP BW-BPS enthaltene Status- und Trackingsystem kann der Planungsprozess jederzeit überwacht und gesteuert werden. Sobald eine Planung

**„Mit Hilfe von SAP BI ist die Liquiditätsplanung wesentlich transparenter und übersichtlicher geworden.“**

Ulrich Röcker, Abteilungsleiter Systembetreuung,  
AXA Deutschland

abgeschlossen ist, wird diese gesperrt, so dass nachträglich – zumindest ohne Absprache – keine Änderungen mehr vorgenommen werden können. „Die Liquiditätsplanung ist so wesentlich transparenter und übersichtlicher geworden“, berichtet Abteilungsleiter Röcker.

### **Permanenter Know-how-Transfer als Erfolgsrezept bei der Implementierung von SAP BI**

Auch das Teilprojekt Datenintegration, das durch SAP Consulting umgesetzt wurde, umfasste gleich mehrere komplexe Aufgabenstellungen. „Die größte Herausforderung bestand für uns darin, die systembezogene Konzeptionierung der betriebswirtschaftlichen Idee eines kapitalanlageübergreifenden Reportings mit SAP BI zu erarbeiten und diese anschließend bei der Implementierung umzusetzen“, sagt SAP-Projektleiter Bernd Helb.

Insbesondere galt es, Transaktionsdaten aus unterschiedlichen Quellen und Datenmodelle verschiedener operativer Komponenten in SAP BI zu integrieren und die Versicherungsprofis der AXA hatten auch schon das optimale Datenmodell für ihre Zwecke im Kopf: „Um das von uns gewünschte modulübergreifende Reporting effizient zu realisieren, mussten die Daten über ein Kontenmodell extrahiert werden“, erklärt Ulrich Röcker. Das Problem: zum Zeitpunkt der Implementierung stand noch kein Business Content für das Kapitalanlagenmanagement zur Verfügung und der später bereitgestellte Business Content war nach dem Kennzahlenmodell aufgebaut. So konnten zwar die Extraktoren anderer zuliefernder Systeme wie z. B. für Real Estate ohne Anpassungen genutzt werden, hingegen mussten die Extraktoren für das Kapitalanlagenmanagement von SAP Consulting aufgrund der Anforderungen der AXA nach dem Kontenmodell entwickelt werden.

Dies gelang so gut, dass die Erweiterungen, die ein Kontenmodell auf Projektbasis ermöglichen, mit zukünftigen Contentreleases für das Kapitalanlagenmanagement neben dem Kennzahlenmodell im Standard angeboten werden sollen.

Doch nicht nur das freut die Versicherungsprofis der AXA: Der gelungene Know-how-Transfer zwischen Walldorf und dem internen SAP-Competence Center bestätigte die AXA in der Wahl des Beratungspartners für die Datenintegration. „Die sehr gute und konstruktive Teamarbeit der Projektmitarbeiter in allen Phasen des Projektes und der kontinuierliche Know-how-Transfer von SAP Consulting über die gesamte Projektlaufzeit haben die AXA in die Lage versetzt, SAP BI mit dem Produktivstart in Eigenregie zu betreiben“, stimmen AXA und SAP Consulting überein.

**SAP Deutschland  
AG & Co. KG**

Neurottstraße 15a  
69190 Walldorf  
T 08 00/5 34 34 24\*  
F 08 00/5 34 34 20\*

\* gebührenfrei in Deutschland

T +49/18 05/34 34 24\*\*  
F +49/18 05/34 34 20\*\*

\*\* gebührenpflichtig

E [info.germany@sap.com](mailto:info.germany@sap.com)

[www.sap.de](http://www.sap.de)

Kostenloser Online Newsletter  
[www.sap.de/sapimfokus](http://www.sap.de/sapimfokus)

### Risikomanagement unverzichtbar

Wie kaum eine andere Branche muss sich die Assekuranz mit dem Thema Risikomanagement befassen. Das Gesetz für Transparenz und Kontrolle (KonTraG) und Basel II erfordern das Nachdenken über interne und externe Risiken. „Gerade in Zeiten volatiler Kapitalmärkte ist der Einsatz zuverlässiger und leistungsfähiger Werkzeuge zur Kapitalanlagenplanung deshalb für Versicherer unverzichtbar“, sagt AXA-Abteilungsdirektor Röcker. Schließlich tragen die Kapitalanlagen 70 Prozent des Unternehmensrisikos.

Mithilfe von SAP BI und der von FACT entwickelten „PASTA“-Anwendung ist die AXA heute in der Lage, sämtliche Kapitalanlagen strukturiert und profitabel zu steuern. In die integrierte Kapitalanlagenplanung fließen dabei nicht nur die Transaktions- und Liquiditätsplandaten aus den unterschiedlichen AXA-Systemen ein, sie werden auch mit Simulationsdaten und unterschiedlichen mathematischen Berechnungen in „PASTA“ aufbereitet. „Vom Worst Case bis zur Standardsituation wertet ‚PASTA‘ unterschiedliche Szenarien aus und überträgt die Ergebnisse anschließend wieder ins Data Warehouse“, erklärt FACT-Geschäftsführer Beckers. Denn eine zentrale Anforderung

war, dass sämtliches Reporting ausschließlich über SAP BI aufbereitet und visualisiert werden sollte. Dies erhöht die Akzeptanz der Lösung, da alle Beteiligten mit einem einheitlichen Werkzeugset auf die Daten zugreifen (Single Point of Entry) und schafft ein durchgängiges, einheitliches und konsistentes Reporting. Die Integration des Simulationswerkzeugs in die SAP-Landschaft war „dank der SAP NetWeaver-Technologie und der offenen Schnittstellen kein Problem“, so Beckers.

### Unternehmensrisiken reduziert

Während das Thema Kapitalanlagenplanung in der Vergangenheit bei AXA in erster Linie auf individuellem Know-how und unterschiedlichen Excel-Sheets basierte, verfügt die Kölner Versicherung heute über ein System, mit dem sie sämtliche Kapitalanlagen integriert planen kann. Nahm früher die Zusammenstellung und Aufbereitung der Daten 80 Prozent des Planungsprozesses in Anspruch, braucht man für die Datensammlung heute nur noch 20 Prozent der Zeit. „Die gewonnene Zeit kann nun mit produktiver Planung genutzt werden“, so Röcker von der AXA. „Dies erhöht den Wettbewerbsvorteil und reduziert die Unternehmensrisiken.“